

# UNSER Oberschlesien



St. Annaberg/OS

Nr. 6 (1251) 26. März 2003

Die größte deutsche Zeitung in Oberschlesien

Themen dieser Ausgabe

- **Kwasniewski attackiert Miller...**3
- **Begeisterung in Lubowitz: Fernsehstars hautnah**.....5
- **Im Gespräch: Siegmund Hink**..6
- **Der Dämon Europas: Vor 50 Jahren starb Josef Stalin**.....7
- **Gleitwitz: Die Hohage-Liste**.....8
- **Der Künstler Georg Mitschke**... 10

53. Jahrgang 2,60-Euro 3z\*

## DFK-Mitglied neuer Vize-Woiwode

### Woiwodin Rutkowska Überraschte mit ihrer Wahl

Mit Überraschung ist die Entscheidung der neuen Opperlner Woiwodin Ewa Rutkowska (SLD) aufgenommen worden, den früheren Rosenberger Bürgermeister Jan Dzierzon zum Stellvertretenden Woiwoden zu berufen. Dzierzon gehört seit 1990 dem Deutschen Freundschaftskreis (DFK) an. Rutkowska erfüllte damit eine neue Koalitionsabsprache von SLD und Deutscher Fraktion im Opperlner Sejmik. Laut dieser sollte den Deutschen der Posten eines Vize-Woiwoden zugesichert worden sein, nachdem der Woiwode Leszek Pogan (SLD) und die gerade erst in ihr Amt gewählte Marschällin Ewa Olszewska (SLD) zurücktreten mußten, da ihnen Korruption in mehreren Fällen vorgeworfen wird. Im Gegenzug verzichtete die deutsche Fraktionsführung ihrerseits darauf, Ansprüche auf den Posten des Marschalls zu erheben.

#### Umweltschutz und Landwirtschaft

Mit Jan Dzierzon ist erstmals in der polnischen Nachkriegsgeschichte ein Angehöriger einer deutschen Vereinigung auf einen hohen Woiwodenschaftsposten berufen worden. Der polnische Ministerpräsident Leszek Miller bestätigte seine Berufung am 19. März per Unterschrift. Einen Tag später trat Dzierzon bereits sein neues Amt an. Er soll für die Bereiche Umweltschutz und Landwirtschaft verantwortlich sein. Das Thema „Deutsche Denkmäler“ werde von der Ex-Kommunistin Rutkowska betreut, heißt es. Die Woiwodin begründete ihre Wahl mit den Kenntnissen Dzierzons auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Rutkowska hofft, für diesen problematischen Wirtschaftssektor den richtigen Fachmann gefunden zu haben, da ihrer Ansicht nach der EU-Beitritt die Situation im landwirtschaftlichen Bereich in der Region kurzfristig nicht verbessern werde. Die agrarisch strukturierte Woiwodenschaft Opperln zählt heute über 20 Prozent Arbeitslose. Besonders hoch ist die Arbeitslosigkeit gerade auf dem Land, wo sie in manchen Gemeinden inzwischen bei 40 Prozent liegt. Des Weiteren verfüge der neue Vize-Woiwode über eine langjährige Erfahrung in der Selbstverwaltung, heißt es weiter im Woiwodenschaftsamt.



Jan Dzierzon Foto: K. Swiderski

Ernennung Dzierzons als Durchbruch für die deutsche Minderheit im Bezirk Opperln. Auch Heinrich Kroll sieht in der Ernennung eines DFK-Mitglieds einen großen Erfolg. Dennoch zeigt er sich enttäuscht, daß der Spitzenkandidat der DFK-Führung für den vakanten Posten, der Bürgermeister von Deschowitz, Dieter Przewdzing, von Ewa Rutkowska abgelehnt worden war. In den beiden Wochen vor der Entscheidung brachte der Gogoliner Vorstand zwei Listen mit zehn DFK-Mitgliedern ins Gespräch, die in der Kommunalpolitik tätig sind, so unter anderem Josef Kotys, Christoph Wysdak, Walter Plank und Heinrich Malek. Die meisten der vorgeschlagenen Kandidaten lehnten aber von sich aus den Posten des Vize-Woiwoden ab. Außerdem fand die erste Liste wenig Interesse bei der Woiwodin.

Ungewöhnlich scharf attackierte der derzeit amtierende Bürgermeister von Rosenberg, Edward Flak, die Wahl Rutkowskas. In einem Interview, das in der „Nowa Trybuna Opolska“ veröffentlicht wurde, bezeichnete er seinen Amtsvorgänger als „Rüpel“. Sollte er jemals „sein“ Amt betreten, bekäme Dzierzon „einen Tritt in den Arsch“, so Flaks frauwürdige Ausdrucksweise. Dieser habe am 14. Januar beim Vorstand des DFK-Bezirksverbandes in Gogolin den Ausschluß von Dzierzon beantragt. Er sei sehr verwundert, daß der „Großgrundbesitzer“ immer noch im DFK sei und darüber hinaus vom Vorstand auch noch für das neue Amt vorgeschlagen worden war.

#### Diskriminierende „Gazeta Wyborcza“

In einem Interview mit der „Gazeta Wyborcza“ verstand es der neue Vize-Woiwode allerdings nicht, für die eigene Person Werbung zu betreiben. Aus deutscher Sicht war das veröffentlichte Gespräch sogar eine bittere Enttäuschung. Auf seine Meinung im Denkmalstreit angesprochen, antwortete er ausweichend, daß er sich „momentan in dieser Angelegenheit nicht auskenne“. Auf die direkte Frage der Interviewerin, ob er denn überhaupt ein Deutscher sei, antwortete Dzierzon nicht mit einem eindeutigen „ja“, sondern peinlichst ausweichend: „Fast alle in meiner Familie sind deutscher Abstammung“. Für die Fragestellerin eine offenbar hinreichend bejahende Antwort, die in einer äußerst diskriminierenden Folgefrage mündete: „Trotz ihres polnischen Nachnamens?“ In einer weiteren Frage zu seiner entfernten Verwandtschaft polonisierte die Journalistin postum den oberschlesischen Bienenwatter Johannes Dzierzon zum „polnischen Pfarrer, besten Kenner der Bienen“. Auch hier verstand es der 49jährige bedauerlicherweise nicht, sein Gegenüber mit intellektueller Schlagfertigkeit zurecht zu weisen.

Sebastian Wiczorek (UO)



Aurelia mit ihren Geschwistern in Aktion: Die Gruppe ZAASS aus Kotulin begeisterte auch bei der Toby-Schau in Lubowitz. Siehe dazu auch Seite 3.

## Opperln: Die letzte Chance!

### Die Zukunft des DFK liegt in den Händen der Delegierten

In zwei Wochen ist es wieder soweit. Dann werden sich am 12. April wieder einmal 180 Delegierte zusammenfinden, diesmal in der Hafenstadt Kandrzin-Cosel, um für den DFK-Bezirk Opperln einen neuen Bezirksvorstand zu wählen und neue Beschlüsse zu verabschieden.

Nach den Massenausschlüssen unliebsamer DFK-Mitglieder (wir berichteten ausführlich) in den ersten beiden Monaten dieses Jahres erwarten die Strategen im Bezirksvorstand wieder eine „ruhige“ Delegiertenschar. Hoffentlich sind sich die Delegierten bewußt, daß sie nicht als altgediente DFK-Mitglieder zu einer gemüthlichen Kaffeepause geladen worden sind, an welcher sie ab und zu den Arm heben dürfen. Diesmal geht es um die Zukunft des DFK-Bezirksverbandes Opperln! Es ist längst fünf vor zwölf, wie kürzlich in einer Bezirksvorstandssitzung der Zustand des deutschen Verbandes beschrieben worden ist.

Neben der Wahl des Vorstands für die kommenden vier Jahre soll die letzte Kommunalwahl im Mittelpunkt stehen. Eine Analyse des Wahlausgangs soll Schwächen und Stärken des Verbandes verdeutlichen. Dabei wird von Beobachtern mit Spannung das Verhalten der Delegierten in Bezug auf die verbandsoffizielle Bewertung des Umgangs mit dem ehemaligen Krappitzer Landrat Joachim Czernek erwartet. Interessant wird auch sein, wie sich in diesem obersten Beschlussgremium der Deutschen im Bezirk Opperln zu der aktuellen

Strategiediskussion unter den Deutschen in Oberschlesien geäußert wird.

Des Weiteren stehen die für das Überleben der deutschen Bevölkerungsgruppe in Oberschlesien wichtigen Bereiche Schulunterricht und Deutschenseelsorge auf der Tagesordnung. Gerade beim letztgenannten Thema häufen sich in letzter Zeit in den Dörfern die Beschwerden über das Verhalten mehrerer Pfarrer.

Fast schon traditionell ist der Tagesordnungspunkt Wehrmachtsrente, ebenso eine neuerliche Diskussion über das im Minderheitenausschuß des polnischen Parlaments steckengebliebene Minderheitengesetz. Gleichfalls wird auch wieder ein Beschluß über das Problem der zweisprachigen Ausschulderung fallen. Der neu aufgekeimte Denkmalstreit wird auch in diesem Jahr wieder die Delegierten beschäftigen.

Sebastian Wiczorek (UO)  
(Siehe auch Seite 5)

**Unser Oberschlesien**

**Deutschland:**

Brüderstraße 13, 02826 Görlitz  
Tel. (03581)410956, Fax 402231

**Oberschlesien:**

ul. Klasztorna 4, 47-154 Göra Sw. Anny  
Tel. und Fax. (077)4615993  
senforn@proximedia.de  
www.oberschlesien.de

Vizemarschall Ryszard Galla bewertet die